

Leitfaden für ein Praktikum in der Altenhilfe in Schleswig-Holstein

Willkommen Vielfalt

Unsere Förderer:

Dieses Projekt wird von der Robert-Bosch-Stiftung, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, der Heidehof-Stiftung, der DiakonieStiftung und dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein gefördert.



Impressum

Herausgeber des Original-Leitfadens mit dem Titel:

Leitfaden für ein Schulpraktikum in einem Krankenhaus oder einer Pflegeeinrichtung. Betrieblicher Teil.

ist:

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)
Amt für Gesundheit, Referat Fachberufe im Gesundheitswesen
Billstraße 80 - 20 539 Hamburg

Layout und Druck:

VIG Druck & Media GmbH
Neumann-Reichardt-Straße 27– 33, Haus 12, 2. Stock
22041 Hamburg
E-Mail: office@vig.de · Internet: www.vig.de

Titelfoto: fotolia.com

Stand: 12/2012

Vertrieb: Die Broschüre ist kostenlos zu beziehen über die o.g. Anschrift oder als Download im Internet:
www.hamburg.de/krankenpflege/
www.pflege-ndz.de

Herausgeber dieses für Schleswig-Holstein und die Altenpflege bearbeiteten Leitfadens ist:

IBAF gGmbH - Projekt Willkommen Vielfalt

Theodor-Heuss-Ring 56, 24113 Kiel

Titelfoto: fotolia.com

Stand: 05/2014

Vertrieb: Der Leitfaden ist kostenlos zu beziehen über die o.g. Anschrift oder als Download im Internet
www.ibaf.de/willkommen-vielfalt
www.pflege-ndz.de

Dieser Leitfaden wird im Rahmen des Projektes Willkommen Vielfalt veröffentlicht. Er wurde erprobt und ist zur Nutzung freigegeben. Die Weiterverwendung im Ganzen oder in Teilen steht unter der Auflage, das Projekt als Quelle zu nennen.

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort Seite 1, 2
- Informationen zu den Unterlagen Seite 3
- Checkliste – Gespräch vor Beginn des Praktikums Seite 4
- Personalbogen Seite 5
- Praktikumshinweise für die Schülerin/den Schüler Seite 6
- Praktikumshinweise für sonstige Praktikanten Seite 7
- Elterninformationen Seite 8
- Informationen zur Ausbildung Seite 9
- Checkliste - Gespräch zum Beginn des Praktikums Seite 10
- Feed-Back-Bogen Seite 11
- Checkliste - Gespräch zum Ende des Praktikums Seite 12
- Beurteilungsbögen Seite 13, 14
- Praktikumsbescheinigung Seite 15

Vorwort

Ziele des Leitfadens

Neben der ohnehin sehr großen Arbeitsdichte im pflegerischen Alltag stellt die Betreuung von Praktikanten¹ eine zusätzliche Aufgabe für die Pflegenden dar. Auf der anderen Seite steht folgendes fest: Ein Praktikum leistet einen äußerst wichtigen Beitrag, um Menschen für einen pflegerischen Beruf zu interessieren und erste Weichen zur Gewinnung des Berufsnachwuchses zu stellen. Es dient zur Überprüfung der eigenen Interessenlage und dem Kennenlernen der verschiedenen Altenhilfestrukturen in Deutschland. Die Praktikanten von heute können die Auszubildenden von morgen und die Kollegen von übermorgen sein. Ein gelungenes Praktikum zahlt sich also für beide Seiten aus!

Die Berufswahl fällt oft schon lange vor dem 16. Lebensjahr. Wichtig für eine Weichenstellung in Richtung Pflege ist folglich ein Angebot für ein frühes Praktikum in der Klasse 7 bzw. 8, also in einer Altersstufe ab ca. 14 Jahren. Das ist für viele Pflegeeinrichtungen sicherlich eine besondere Herausforderung. Wir möchten Sie ermutigen, diese anzunehmen.

Wir möchten Sie auch ermutigen, nicht nur die personale Unterschiedlichkeit im Alter der Praktikanten, sondern auch die kulturelle Vielfalt für sich und Ihre Klienten und Bewohner zu nutzen. Um alle Menschen anzusprechen, haben wir bewusst versucht, in diesem Leitfaden leichtere Sprache zu verwenden.

Der vorliegende Leitfaden ist zu Ihrer Arbeitserleichterung konzipiert worden und soll Sie dabei unterstützen, das Praktikum klar zu strukturieren. Sie finden neben Checklisten auch Informationsbögen. Diese können von Ihnen individuell ergänzt oder verändert werden. Hierfür ist auf den Kopiervorlagen ein entsprechender Platz gelassen worden. Sollten Sie in Ihrer Pflegeeinrichtung schon Praktikumsunterlagen entwickelt haben, so möge der Leitfaden eine Ergänzung Ihrer Arbeit sein!

Aufbau des Leitfadens

Der Original-Leitfaden besteht aus einem betrieblichen und einem schulischen Teil. Er wird sowohl den Pflegeeinrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg als auch den allgemeinbildenden Schulen zur Verfügung gestellt und ist als **ein Angebot** zu verstehen.

Der vorliegende, überarbeitete Leitfaden dient den ambulanten Pflegediensten und Einrichtungen der Altenhilfe in Schleswig-Holstein.

Die Erwartungen an ein Praktikum

Eine Studentengruppe der HAW² der Freien und Hansestadt Hamburg hat Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen zu ihren Erwartungen in Bezug auf ein Schulpraktikum befragt. Diese Erwartungen decken sich aus der Erfahrung größtenteils mit den Erwartungen von Praktikanten allgemein. Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

Was Schüler/innen erwarten

- Sie wünschen sich den Umgang mit Patienten und Bewohnern.
- Sie sind interessiert an Informationen über Zugangsvoraussetzungen, Aufstiegsmöglichkeiten und Verdienstmöglichkeiten aus erster Hand.
- Sie möchten typische pflegerische Tätigkeiten kennen lernen.
- Sie erwarten ein spannendes, abwechslungsreiches Praktikum, in dem sie möglichst viel zu sehen bekommen.

¹ Unter Praktikanten werden hier gleichermaßen Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen im Berufspraktikum und Praktikanten jeglichen Alters unterschiedlicher Ausgangslagen im Rahmen eines Orientierungspraktikums oder Qualifizierungspraktikums verstanden

² Hochschule für angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit und Pflege

Was Schüler/innen nicht möchten

- Ausschließlich Reinigungsaufgaben übernehmen.
- Der „Laufbursche sein“.
- Nur mitlaufen und zugucken dürfen.

Resümee

Ziel des Praktikums ist, dass Praktikanten möglichst **breitgefächert** die **Vielseitigkeit des Pflegeberufs** kennenlernen und hierbei **nicht überfordert** werden. Unabdingbar sind hierbei feste Bezugspersonen, die die Praktikanten in schwierigen Situationen, z. B. bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes eines Klienten bzw. Bewohners begleiten. Auf der anderen Seite sollte **keine Unterforderung** durch den Einsatzschwerpunkt in ausschließlich klienten- bzw. bewohnerfernen Bereichen erfolgen. Damit sich das Praktikum nicht zu einem „Abschreckpraktikum“ entwickelt, bedarf es also einer guten Vorbereitung und Begleitung. Nicht zu unterschätzen ist auch der womöglich erste Kontakt eines Praktikanten mit der Institution Altenheim oder kranken alten Menschen.

Ein Praktikum macht besonders Sinn, wenn die interessierten Praktikanten viele Facetten des Pflegeberufes im Arbeitsfeld kennen lernen. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Professionen (Hauswirtschaft, Beschäftigung, Therapie usw.) ist für viele Praktikanten neu und interessant.

Ideen zur Gestaltung des Praktikums

Zur Gestaltung des Praktikums sind in Gesprächen mit Pflegenden viele Ideen geäußert worden. Hier einige exemplarisch:

- Die Praktikantin begleitet für die Dauer eines ganzen Tages eine/n Bewohner/in bzw. Patienten/in. Positiver Effekt ist das Erleben des Pflegealltags aus einer völlig neuen Sichtweise und die intensive Auseinandersetzung mit der Lebenssituation des pflegebedürftigen Menschen.
- Der Praktikant begleitet eine/n Auszubildende/n während der gesamten Arbeitszeit (sogenanntes Shadowing), wenn möglich auch während des Besuchs der Berufsfachschule.
- Das Shadowing lässt sich erweitern auf die wechselnde Begleitung, z. B. der Mitarbeiter in anderen Bereichen, z.B. der Therapie, Hauswirtschaft oder Beschäftigung.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei den Mitarbeiterinnen der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Referat Fachberufe im Gesundheitswesen, Frau Doris Rückendorf und Frau Dörte Albers-Chilian für die freundliche Bereitstellung ihrer umfangreichen Vorarbeit, die wir als Grundlage für die Überarbeitung mit dem Fokus Altenhilfeeinrichtungen für Schleswig-Holstein genutzt haben.

Die Mitarbeitenden des Projekts Willkommen Vielfalt

Antje Knossalla
Michaela Helmrich
Florian Zurheide

Informationen zu den Unterlagen

- **Checklisten (Vorgespräch, Gespräch zum Beginn und Ende des Praktikums)**
Die Checklisten dienen der Strukturierung des Praktikums und stellen Erinnerungshilfen dar. Diese können individuell von der Einrichtung ergänzt werden. Es gibt die „Du“-Variante für Schüler/Schülerinnen jüngerer Alters und die „Sie“-Variante.
- Der **Personalbogen** beinhaltet notwendige Kontaktdaten und wird von den Praktikanten selbst ausgefüllt.
- Die **Praktikumshinweise** werden im Vorgespräch besprochen.
Auf diesem Weg werden erste Informationen zum Praktikum übermittelt.
- Mit den **Elterninformationen** sollen die Eltern als wichtige Unterstützer sowohl für die Praktikumszeit als auch für die Berufsorientierung gewonnen werden.
- Die **Informationen zur Ausbildung in den Pflegeberufen** werden den Praktikanten bei Interesse zusammen mit der Praktikumsbescheinigung zum Ende des Praktikums überreicht. Sollte durch das absolvierte Praktikum Interesse an einer Ausbildung im Pflegebereich geweckt worden sein, so werden sie sofort mit entsprechenden Informationen zur Ausbildung versorgt.
- Der **Feed-Back-Bogen** wird von dem Praktikanten am Ende des Praktikums ausgefüllt und soll möglichst im Gespräch zum Praktikumsbeginn überreicht werden. Die Rückmeldung erleichtert das Abschlussgespräch und ermöglicht der Einrichtung Praktikumsbedingungen zu überdenken und gegebenenfalls zu verändern.
- Durch den **Beurteilungsbogen** erhalten die Praktikanten eine Rückmeldung darüber, wie das Praktikum aus Sicht der Einrichtung gesehen wird, d. h. wo Stärken entdeckt worden sind und in welchen Bereichen noch eine Veränderung stattfinden sollte. Es stehen zwei alternativ anzuwendende Beurteilungsbögen zur Verfügung. Während der erste Bogen viel Freiraum zum freien Formulieren bereithält, ist der zweite Bogen zum Ankreuzen konzipiert worden. Adressat beider Bögen sind ausschließlich die Praktikanten. Aus diesem Grund ist zu berücksichtigen, dass die Formulierungen in verständlicher Sprache vorgenommen werden. In dem Abschnitt „Folgendes möchten wir Dir/Ihnen noch gerne mitteilen“ wäre u. a. denkbar, Verspätungen oder unentschuldigtes Fehlen einzutragen. Der Beurteilungsbogen sollte als Grundlage für das Abschlussgespräch genutzt werden.
- Mit der **Praktikumsbescheinigung** wird die erfolgreiche Durchführung eines Praktikums im Berufsfeld Pflege bescheinigt, die ggf. späteren Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle beigefügt werden kann.

Checkliste Vorgespräch

Name des Praktikanten : _____



Ansprechpartner während des Praktikums sind:

Gesprächsschwerpunkte	Durchgeführt
Informationen über die Pflegeeinrichtung mündlich oder in Form von Broschüren, Flyern ...	
Aushändigen und Besprechen der schriftlichen Unterlagen <ul style="list-style-type: none"> • Personalbogen • Hinweise für den Praktikanten • Berufsinformationen für Praktikanten und/oder Eltern-Information über die geplanten Gespräche (Beginn/Ende des Praktikums) 	
Mögliche Ängste des Praktikanten	
Informationen zu Schutzkleidung, Schuhwerk, Hygiene	
Welche Dokumentationen /Nachweise braucht der Praktikant/die Praktikantin von der Einrichtung	
Klärung gesundheitlicher Bedingungen entsprechend hausinterner Kriterien	
Informationen zur Arbeitszeit sowie zum Dienstplan	
Korrektes Verhalten bei Krankmeldung	
Mögliche Verständigungsproblematik z.B. durch die Sprache	

Personalbogen für das Praktikum

Zeitraum des Praktikums von bis

Tägliche Einsatzstunden:

Arbeitszeiten:

Im Frühdienst vonbis.....

Im Spätdienst von.....bis.....

Praktikant/in Name: _____ Adresse: _____ Tel. Nr.: _____ Mobil-Nr. _____	Praktikumsort Pflegeeinrichtung: _____ Adresse: _____ Ansprechperson: _____ Tel. Nr.: _____
---	--

Schule Name der Schule: _____ Adresse: _____ Ansprechperson: _____ Tel. Nr. _____	Erziehungsberechtigte/r (falls Alter des Praktikanten/der Praktikantin unter 18 Jahre) Name: _____ Tel. priv. _____ Tel. dienst. _____
--	--

Unterschrift Praktikant/in

Unterschrift Pflegeeinrichtung

Unterschrift Schule

Unterschrift Erziehungsberechtigte/r



Praktikumshinweise für die Schülerin/den Schüler

Herzlich willkommen im spannenden Arbeitsbereich der Altenpflege!

Wir freuen uns, dass Du Dich für dieses Praktikum entschieden hast, um einen ersten Einblick in das Berufsleben in der Altenpflege zu erhalten!

Wir erwarten Dich am um Uhr an folgendem Ort:

.....

Ansprechpartner/in für Dich ist

Was ist für die Zeit des Praktikums wichtig?

- Nutze die Zeit Deines Praktikums, um viel über die Aufgaben in der Pflege alter Menschen zu erfahren.
- Frage nach, wenn Du etwas nicht verstanden hast.
- Achte zu Deinem eigenen Schutz und dem Schutz der Klienten / Bewohner auf Deine Hygiene und trage bequeme und sichere Schuhe.
- Sei pünktlich und zuverlässig zum Beginn des Arbeitstages und bei der Einhaltung von Verabredungen.
- Halte Dich an die Schweigepflicht und nenne keine Namen, wenn Du im Freundes- oder Familienkreis über Dein Praktikum berichtest.
- Solltest Du krank werden, so melde Dich vor Dienstbeginn an Deinem Praktikumsort ab.
- Bitte sprich bei Problemen sofort Deine Ansprechpartnerin an und warte nicht ab.
- Handys sind während der Arbeitszeit am Arbeitsplatz nicht erwünscht.
-
-
-



Praktikumshinweise

Herzlich willkommen im spannenden Arbeitsbereich der Altenflege!

Wir freuen uns, dass Sie sich für dieses Praktikum entschieden haben, um einen Einblick in die Pflege und Versorgung alter Menschen zu erhalten!

Wir erwarten Sie am um Uhr an folgendem Ort:

.....

Ansprechpartner/in für Sie ist

Was ist für die Zeit des Praktikums wichtig?

- Nutzen Sie die Zeit des Praktikums um möglichst viel über die Aufgaben in der Pflege alter Menschen zu erfahren.
- Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.
- Achten Sie zu Ihrem eigenen Schutz und dem Schutz der Klienten/Bewohner auf die eigene Hygiene und tragen Sie bequeme und sichere Schuhe.
- Seien Sie pünktlich und zuverlässig zum Beginn des Arbeitstages und bei der Einhaltung von Verabredungen.
- Halten Sie sich an die Schweigepflicht und nennen Sie keine Namen, wenn Sie im Freundes- oder Familienkreis über Ihr Praktikum berichten.
- Sollten Sie krank werden, so melden Sie sich bitte vor Dienstbeginn an Ihrem Praktikumsort ab.
- Bitte sprechen Sie Ihre Ansprechpartnerin bei Problemen sofort an und warten Sie nicht ab.
- Handys sind während der Arbeitszeit am Arbeitsplatz nicht erwünscht.
-
-
-



Elterninformationen

Sehr geehrte Eltern/Erziehungsberechtigte,

wir freuen uns, dass Ihre Tochter/Ihr Sohn ein Praktikum in der Altenpflege machen möchte!

Die Zeit des Praktikums ist für Ihr Kind voller neuer Eindrücke. Einmal ist dies der ungewohnte Ablauf eines Arbeitstages. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit alten, vielleicht kranken Menschen in ihrem eigenen Zuhause oder im Altenheim. Hierbei wird Ihr Kind durch erfahrene Pflegende begleitet.

Vielleicht erzählt Ihr Kind zuhause etwas, was Sie nicht verstehen. Fragen Sie dann bitte die Pflegenden vor Ort. Zum Abschluss des Praktikums wird mit Ihrem Kind besprochen, welche Stärken er oder sie gezeigt hat und wo noch Möglichkeiten der Veränderung sind.

Ein Praktikum ist ein wichtiger Schritt in der Berufsfindung. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen ein paar kurze Informationen über **Ausbildungen in der Altenpflege** geben:

Altenpflegerinnen/Altenpfleger werden überall gesucht. Das bedeutet, daß man nach der Ausbildung zu 100% eine Arbeit findet. Im Altenpflegeberuf gibt es unterschiedliche **interessante Einsatzorte und Tätigkeiten der Versorgung, Betreuung und Pflege alter Menschen**.

Voraussetzung zur Ausbildung zum Altenpfleger/zur Altenpflegerin ist ein Realschulabschluss oder eine andere abgeschlossene mindestens 10jährige allgemeine Schulbildung. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Man braucht zur Ausbildung einen Schulplatz in einer Altenpflegeschule **und** einen Ausbildungsplatz in einer stationären Pflegeeinrichtung oder einem ambulanten Pflegedienst. Es wird ein Gehalt gezahlt. Nach dem erfolgreichen Abschluss der staatlichen Prüfung darf man sich „**Altenpfleger oder Altenpflegerin**“ nennen.

Mit einem Hauptschulabschluss kann man die einjährige Berufsausbildung zum **Altenpflegehelfer/Altenpflegehelferin** an einer Altenpflegeschule machen. Danach hat man die Voraussetzung zur dreijährigen Ausbildung.

Es gibt auch die dreijährige Ausbildung zum/zur staatl. geprüften **Pflegeassistenten/in** an einer Berufsfachschule. Hierzu braucht man ebenfalls einen Hauptschulabschluss und muss mindestens 16 Jahre alt sein. Mit Realschulabschluss und einem 4-wöchigen Pflegepraktikum kann man in das 2. Ausbildungsjahr aufgenommen werden.

Nach der Ausbildung zum Altenpfleger / zur Altenpflegerin gibt es die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Man kann z.B. Karriere machen und verschieden große Abteilungen leiten. Oder selbst Anleiter / Ausbilder werden. Es gibt vielfältige Fortbildungen und Spezialisierungen, z.B. als Wundexperte und Pflegestudiengänge an einer Fachhochschule oder Universität.

Auf folgenden Internetseiten erhalten Sie weitere Informationen:

www.zeig-deine-pflegestaerken.de
www.pflege-ndz.de
www.planet-beruf.de
[www. Altenpflegeausbildung.net](http://www.Altenpflegeausbildung.net)

<http://berufe.tv/BA>
www.berufe-universum.de
www.test.de/schnelltest-altenpflege.de
www.rbz1.de



Informationen zur Ausbildung in der Altenpflege

- Die **Ausbildung in der Altenpflege** dauert drei Jahre in Theorie und Praxis.
- Voraussetzung zur Ausbildung ist eine mindestens 10jährige allgemeine Schulbildung /Realschulabschluss oder ein Hauptschulabschluss und die erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung als Altenpflegehelfer/als Altenpflegehelfer.
- Für eine Altenpflegeausbildung braucht man 1.ein Schulplatz in einer Altenpflegeschule und 2. ein Ausbildungsplatz in einer stationären Pflegeeinrichtung oder einem ambulanten Pflegedienst. Hierfür ist jeweils eine schriftliche Bewerbung nötig.
- Im praktischen Teil der Ausbildung kann man viele unterschiedliche Bereiche innerhalb der Altenpflege kennenlernen.
- Die theoretische Ausbildung an der Altenpflegeschule hat spannende Unterrichtsinhalte aus der Pflege und Betreuung alter Menschen, Aufbau und Funktion des Körpers, aber auch Kommunikation und Teamarbeit.
- Es wird von der Ausbildungsstelle (Pflegeeinrichtung) ein Ausbildungsgehalt gezahlt, das im Verlauf der Ausbildung steigt.
- Die Ausbildung endet mit einer staatlichen Prüfung. Diese Prüfung besteht aus einem praktischen, mündlichen und schriftlichen Teil. Abschließend gibt es eine Urkunde zur Führung der Berufsbezeichnung „Altenpfleger/in“.

Nach Abschluss der Ausbildung besteht praktisch eine Garantie eines Arbeitsplatzes, so hoch ist der Bedarf an Fachkräften in der Altenpflege.

In kaum einem anderen Beruf gibt es so viele unterschiedliche Tätigkeitsfelder. Für eine Spezialisierung und berufliche Weiterentwicklung gibt es zahlreiche Fort- und Weiterbildungen sowie Pflegestudiengänge.

Mit einem Hauptschulabschluss kann man die einjährige Berufsausbildung zum **Altenpflegehelfer/Altenpflegehelferin** an einer Altenpflegeschule machen. Danach hat man die Voraussetzung zur dreijährigen Ausbildung.

Es gibt auch die dreijährige Ausbildung zum/zur staatl. geprüften **Pflegeassistenten/in** an einer Berufsfachschule. Hierzu braucht man ebenfalls einen Hauptschulabschluss und muss mind. 16 Jahre alt sein. Mit Realschulabschluss und einem 4-wöchigen Pflegepraktikum kann man in das 2 .Ausbildungsjahr aufgenommen werden.

Hier gibt es weitere Informationen:

www.zeig-deine-pflegestaerken.de

www.pflege-ndz.de

<http://berufe.tv/BA>

www.berufe-universum.de

www.planet-beruf.de

www.Altenpflegeausbildung.net

www.test.de/schnelltest-altenpflege.de

www.rbz1.de

<http://www.ibaf.de/ibaf-pflege-ausbildungen0.html>

<http://www.ausbildung-altenpflege.org/>

Checkliste für das Gespräch zum Beginn des Praktikums



Name _____

Ansprechpartner während des Praktikums sind:

Gesprächsschwerpunkte	Durchgeführt
Vorstellen der Ansprechpartnerin/des Ansprechpartners für die Zeit des Praktikums	
Informationen zum Tagesablauf	
Begehen der Räumlichkeiten der Pflegeeinrichtung / des amb. Dienstes	
Grundlagen der Hygiene, Kleidung, Schutzkleidung	
Was darf der Praktikant/die Praktikantin alleine tun - was nicht	
Wie soll sich der Praktikant / die Praktikantin bei Problemen verhalten	
Verhalten im Notfall, Funktionsweise der Rufanlage (stationär)	
Informationen zur Schweigepflicht	
Informationen zur abschließenden Beurteilung und zum Feed-Back-Bogen	
Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Klienten und Bewohnern	
Verhalten im Krankheitsfall	

Der Feed-Back-Bogen wird **von der Praktikantin/vom Praktikanten** ausgefüllt und soll im Abschlussgespräch thematisiert werden.

Feed-Back-Bogen

Bitte ausgefüllt zum Abschlussgespräch mitbringen



Name: _____

War alles so im Praktikum wie erwartet?

Was war besonders gut?

Was war weniger gut?

Wie war die Betreuung während des Praktikums?

Weitere Anmerkungen:

Checkliste für das Gespräch zum Ende des Praktikums





Name _____

Ansprechpartner während des Praktikums waren:

Gesprächsschwerpunkte	Durchgeführt
Besprechen des Feed-Back-Bogens	
Besprechen der Beurteilung Wo liegen die Stärken? Anregungen für die Zukunft.	
Überreichen der Praktikumsbescheinigung	
Informationen zur Ausbildung in schriftlicher Form (anliegende „Informationen zur Ausbildung“) und in mündlicher Form	
Persönliche Verabschiedung und „Danke“	



<u>Beurteilungsbogen zum Praktikum</u>	
Name	
Zeitraum des Praktikums	
Name und Adresse der Praktikumsstelle	

<p>Folgende Stärken sind uns aufgefallen:</p> 	
<p>In folgenden Bereichen gibt es Verbesserungsmöglichkeiten:</p> 	
<p>Folgendes möchten wir noch gerne mitteilen:</p>	

.....
Datum

.....
Unterschrift

<u>Beurteilungsbogen zum Praktikum</u>	
Name	
Zeitraum des Praktikums	
Name und Adresse der Praktikumsstelle	

 	++ (sehr gut)	+ (gut)	0 (nicht besonders gut)	- (nicht gut)
Einsatzfreudigkeit, Motivation				
Verlässlichkeit, Abmachungen einhalten				
Umgang mit den Klienten bzw. Bewohnern, Kommunikation, Verhalten				
Umgang im Team, Kommunikation und Kooperationsbereitschaft				
Umgang mit Ansprechpartner/-in, Annehmen von Lob und Kritik				

Folgendes möchten wir noch gerne mitteilen:

.....
Datum

.....
Unterschrift

Praktikumsbescheinigung

Name _____

hat in der Zeit vom _____ bis _____

in _____
(Pflegeeinrichtung/amb. Dienst)

mit Erfolg ein Praktikum im Bereich _____
(Fachrichtung)

absolviert.

Folgende Tätigkeiten wurden unter Anleitung übernommen:

.....
.....
.....
.....

Ort/ Datum

Unterschrift/ Stempel